

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 23

Artikel: Was meint der Schweizer Knigge dazu?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491404>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

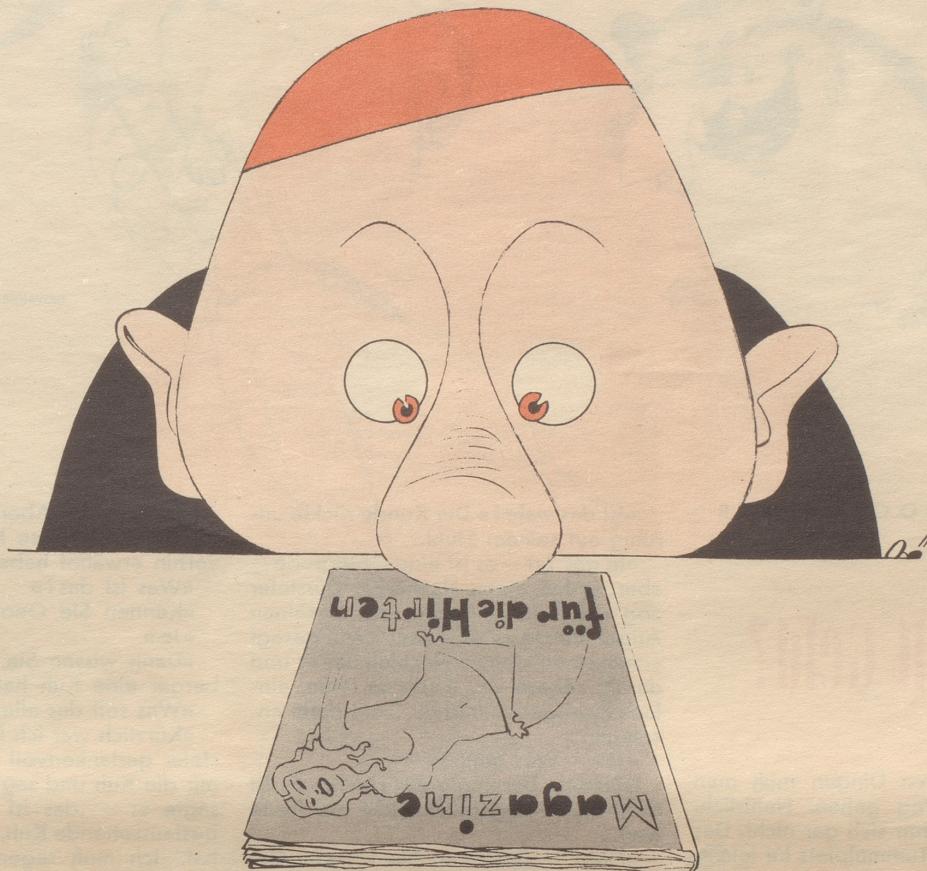
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ungehemmte Einfuhr von Schundliteratur

Jetzt kann der Schweizer, so er minderen Verstandes,
Die Nase wieder in den fremden Güsel bohren,
Die geistige Verteidigung des Vaterlandes
Hat ihre einstige Opportunität verloren!

Was meint der Schweizer Knigge dazu?

Ich war an der italienischen Riviera in einer Pension in den Ferien. Wir Schweizer richteten unsere Efzmanieren getreulich nach den Einheimischen und aßen unter anderem selbst die Pfirsiche recht umständlich mit Messer und Gabel, nachdem wir sie mit den genannten Utensilien geschält hatten. Eines Abends

gab's Poulet. Ich muß zugeben, mich reuteten die Resten, welche sich nicht vom Knochen trennen ließen. Da, plötzlich wurde es dunkel, das Licht wollte nicht mehr einsetzen, also Kurzschluß! Mein Schmunzeln hat ja in der Dunkelheit gar niemand gesehen, und auch nicht, wie ich mit den Händen nach den gebratenen Schenkeln suchte und diese mit Hochgenuß abnagte. Als die Stör-

rung behoben war, hatte ich somit nur noch Spaghetti zu verzehren. Anderntags diskutierten wir Landsleute am Strand über die Störung, und ich verriet schelmisch, auf welche Art ich davon profitiert hatte. Als jedoch ein Gelächter ausbrach und alle zugaben, es genau auch so gemacht zu haben, fühlte ich mich – eben als typische Schweizerin.

Agnes